

Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V.

CTT Council of Timber Technology

Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V.
Elfriede-Stremmel-Straße 69 42369 Wuppertal

Elfriede-Stremmel- 0202/9783581 fon Konto 420760
Straße 69 0202/9783579 fax BLZ 330 500 00
42369 Wuppertal www.brettschichtholz.de SSK Wuppertal
info@brettschichtholz.de

BS Holz
natürlich faszinierend

PRESSEMELDUNG

Ökologische Bewertung von Brettschichtholz abgeschlossen

Umwelt-Produktdeklaration enthält erstmals alle ökologisch relevanten Daten des Baustoffs BS-Holz

(Wuppertal, 10. März 2011) Umwelt-Produktdeklarationen (Environmental Product-Declarations, kurz EPD) nach ISO 14025 enthalten die für den Bau notwendigen Produktspezifikationen sowie eine ökobilanzielle Betrachtung der Herstellung und Entsorgungsprozesse. Für die EPD Brettschichtholz wurden die notwendigen Daten vom Johann Heinrich von Thünen Institut und der Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V. zusammengestellt. Das Institut Bauen und Umwelt e.V. hat die Unterlagen geprüft und der Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V. als Deklarationsinhaber die EPD vergeben. EPDs gibt es für mittlerweile fast alle im Bau verwendeten Materialien, nicht nur auf nationaler Ebene, sondern in vielen europäischen Ländern. Auf nationaler Ebene soll eine qualitativ hochwertige Datenbank eingerichtet werden, die dann allen Interessenten zur Verfügung steht.

Im Text der EPD BS-Holz werden zunächst die Produktnorm/Zulassung mit Gütesicherung, Lieferzustand, Eigenschaften, Festigkeitsklassen und die Eignung für Gefährdungsklassen aufgelistet. Es folgen ausführliche Darstellungen über Grundstoffe, Produktherstellung und Produktverarbeitung, den Nutzungszustand, auch die Wirkungsbeziehungen mit Umwelt und Gesundheit sowie die Nutzungsdauer. Die darauf folgenden Kapitel behandeln außergewöhnliche Einwirkungen wie Brand, Wasser und mechanische Zerstörung, darüber hinaus auch die Nachnutzungsphase. Erst danach folgt als 8. Kapitel die Ökobilanz. Die Daten zum Brettschichtholz, sowohl für Standardware wie für Sonderformen, haben zwölf Hersteller geliefert

Für die Ökobilanzierung, die zu bemerkenswerten Ergebnissen kommt, sind verschiedene Annahmen getroffen worden. Dabei geht es um die Aufwendungen im Forst, die Transportentfernungen und die Nachnutzungsphase. Für diese Phase am Ende des Lebenszyklus wurde angenommen, dass 100 % der Produktmasse in ei-

nem Heizkraftwerk thermisch verwertet werden. Die Ergebnisse der Betrachtungen in diesem Kapitel 8 sind in Form von Bilanzen dargestellt.

Bei der Sachbilanz Primärenergie etwa zeigt sich, dass durch die Verbrennung des Brettschichtholzes am Ende seines Lebenszyklus fossile Brennstoffe substituiert werden, die sonst bei der Stromerzeugung verbraucht würden. Sieht man darauf, wie viel Primärenergie aus nicht erneuerbaren Ressourcen bei der Herstellung bis hin zur Verwertung von BS-Holz benötigt wird, so entstehen im Bereich der Verwertung negative Werte, die auch im Saldo noch zu Buche schlagen. Bei Herstellung und Verwertung von BS-Holz werden fossile Brennstoffe eingespart. Nach dem in der Betrachtung der Energieerzeugung gebräuchlichen „Substitutionsansatz“ gibt es dafür (fiktive) Gutschriften.

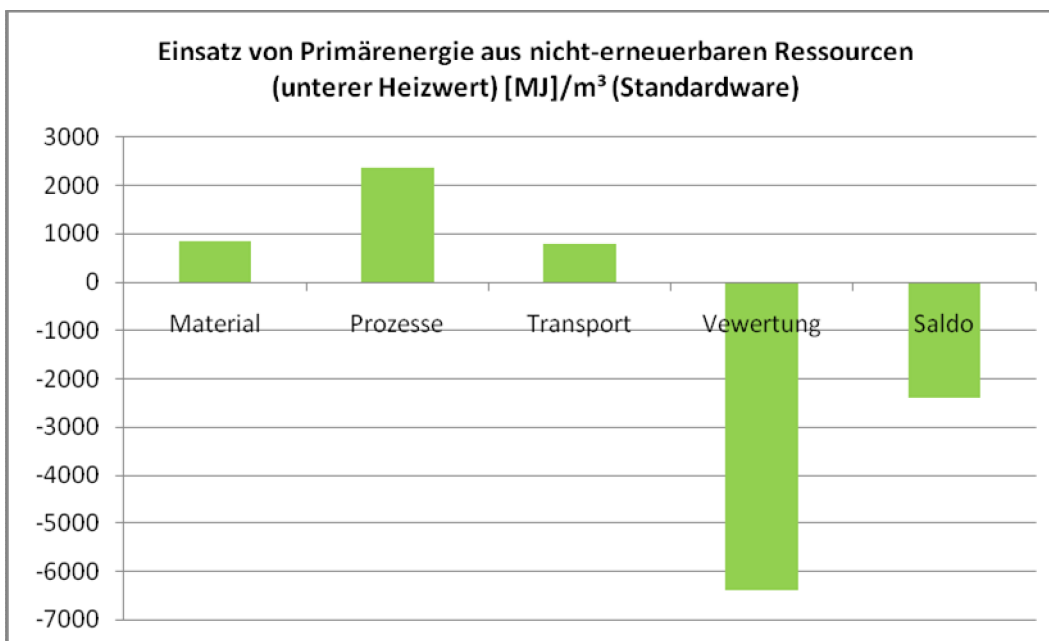


Abb. 1: Primärenergieverbrauch aus nicht-erneuerbaren Quellen für alle Aufwendungen durch die Produktion inklusive der Verwertung für 1 m³ BS-Holz als Standardware

Bei der CO₂-Bilanz wird betrachtet, wie viel Kohlenstoff im Holz gebunden ist, wie viel während der Produktion und schließlich bei der Verbrennung frei wird. Natürlich zusätzlich auch, wie viel durch die Erzeugung von Strom substituiert wird. Die Gesamtbilanz ist auch hier negativ: Bezogen auf den gesamten Lebensweg von BS-Holz werden erhebliche Mengen CO₂-Äquivalent pro m³ vermieden. Dieser, nicht erst seit dem Kyoto-Protokoll gebräuchliche Wert, steht für das Treibhauspotential.

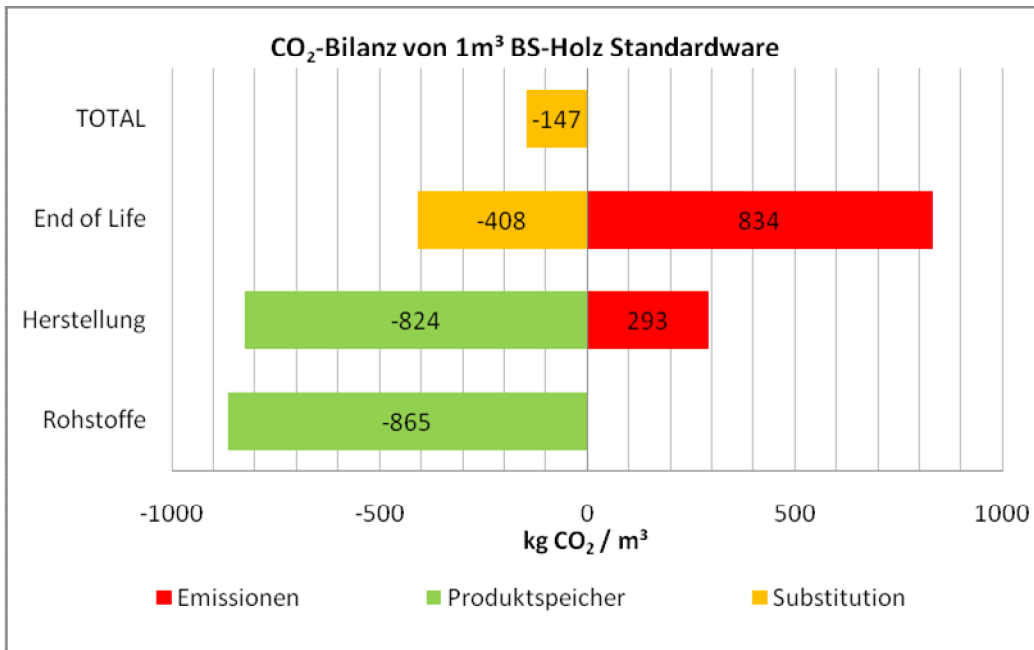


Abb. 2: CO₂-Bilanz aller Aufwendungen der Produktion und des End of Life

Umwelt-Produktdeklarationen erstellen zu lassen, wird von keiner Stelle verlangt. Verbände wie die Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V. geben sie freiwillig in Auftrag. Allerdings gewinnt das Thema der Ökobilanz von Baustoffen immer mehr an Bedeutung. Einmal wegen des sehr begehrten Gütesiegels „Nachhaltiges Bauen“ der DGNB. Dieses Siegel können nur Gebäude erhalten, bei denen sämtliche Materialien entweder bereits zertifiziert oder zumindest anhand vorhandener Daten mit Sicherheitsaufschlägen abgeschätzt sind. Das setzt – wie beim Brettschichtholz - die eingehende Betrachtung ihrer ökologischen Relevanz und die EPD mit Deklarationsnummer voraus. Das Siegel wird derzeit fast nur für große Bürobauten verliehen, wo es gegenüber Kreditgebern von unschätzbarem Wert ist. Wegen der guten Argumente für Kredite, Verkauf und Marketing wird es nicht mehr lange dauern, bis Ökobilanzen auch für Einfamilienhäuser eine größere Rolle spielen. So wie es jetzt schon für die öffentlichen Bauten gilt. Der Bund hat schon vor Jahren einen „Leitfaden Nachhaltiges Bauen“ herausgegeben, nach dem alle seine Bauten zertifiziert sein müssen.

Die Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V. war mit der Erstellung der EPD für BS-Holz Vorreiter im Bereich Vollholzprodukte.

Verantwortlich:
Studiengemeinschaft Holzleimbau e.V.
Dr.-Ing. Tobias Wiegand
Elfriede-Stremmel-Straße 69
Tel.: 0202/9783581

Seite 4-4

info@brettschichtholz.de

Bei Fragen können Sie sich gern an uns wenden.